

Treffpunkt Bauernhofgarten

Wie auf jedem Hof ein Bauerngarten zu finden ist, so finden wir auch auf dem Quartierhof Wynegg einen liebevoll gepflegten Nutzgarten.

Ein Garten ohne Zäune, aber dafür mit grosser Vielfalt, ein Garten, der von Mitgliedern gepflegt und genutzt und von Quartierbewohnerinnen besucht und bewundert wird. Ein einladender Treffpunkt für Tier-, Natur- und Gartenliebhaber.

ANNA CESCATO, TEXT UND FOTOS

Der Quartierhof Wynegg ist der letzte Bauernhof im Kreis 8 und gilt als ländliches Paradies mitten in der Stadt. Für Familien und Naturfreunde ist der Hof eine Oase der Erholung und des Landschaftserlebnisses. Die Besucher finden auf der Wynegg nicht nur Hühner, Hasen, Wollschweine, Maultiere und Ponys vor, sondern erfreuen sich auch an der grünen Vielfalt: Hochstammobstgarten, Wiesen, Wald, eine Fülle an unterschiedlichen Hecken und ein gut gepflegter Bauerngarten.

Die Gartengruppe ist eine von insgesamt neun Arbeitsgruppen, die allesamt für die Bewirtschaftung des Quartierhofes verantwortlich sind. Die Hasen- Hühner- Maultier- Pony- und Wollschweingruppen sind für die Pflege der Tiere zuständig. Die Naturschutzgruppe hat sich die Förderung der Biodiversität auf die Fahne geschrieben, während die Most- und Schnapsgruppe unter anderem das jährliche Mostfest organisiert. Die Gruppe «Wynegg macht Schule» schliesslich führt Workshops durch zum Thema Mosten, Nachhaltigkeit und vieles mehr. In Kooperation mit Grün Stadt Zürich werden zudem Kurse zum Thema «Bauernhofschule» durchgeführt.

Das Gartenkonzept

Ruth Murer und Sabine Mörgeli, die die Organisation der Gartengruppe übernommen haben, sind sich einig: «Eine gemeinsame Aufgabe zu haben, das ist der Grund, warum sich – vorwiegend Quartierbewohnerinnen und Bewohner – der Pflege eines Gartenbeetes verschrieben haben.» Insgesamt 34 sogenannte Pflanzler bewirtschaften und pflegen einen gemeinsam Bauerngarten von insgesamt 5a Land nach biologischen Richtlinien. Die Pflanzenden, Familienmütter und -väter, aber auch Gartenfreunde gleichermaßen, sind zuständig für die eigenen Gartenbeete, auf denen vorzugsweise Gemüse und Früchte angepflanzt werden. Zusätzlich sind die Garteninteressierten für die Pflege der Beeren und

des Kräutergartens, sowie den Unterhalt des Kompostes verantwortlich. Die Beeren und die Kräuternernte stehen allen von der Gartengruppe zur Verfügung.

Jedes Jahr werden drei Sitzungen durchgeführt und dazu werden alle Pflanzler eingeladen. Traktandiert werden etwa die Information über neue und alte Mitglieder, der Zustand des Gartenhages, eine Ideenbörse usw. Neben den allgemeinen Themen, werden aber auch gartenspezifische Aspekte diskutiert, wie der Zustand der Beete, das Werkzeuginventar, die allgemeinen Verhaltensregeln, aber auch die Sauberhaltung der Wege und Rabatten, die als Arbeit für alle gelten.



Für den Unterhalt des Kompostes sind die Gärtner gemeinsam verantwortlich.

Die Gartenbewirtschaftung

Eine Gartenbewirtschaftung, die sowohl Einzelinteressen als auch Gemeinsamkeit fördern will, muss organisiert sein. Ruth und Sabine erledigen diese Arbeit gemeinsam und sorgen dafür, dass die Motivation der Beetbewirtschaftenden erhalten bleibt. Beide sind sich einig darüber, dass die freiwilligen Gärtner viel von ihrer Zeit für die Arbeit auf der Wynegg hergeben. Die Gründe sind mannigfaltig, so zum Beispiel ist es manchen Eltern wichtig, den Kindern aufzuzeigen, welche Produkte die Natur erzeugt. Dem Stadtmenschen dient die Gartenarbeit dazu, den Bezug zur Natur wieder herzustellen. Ihm und allen anderen nutzt sie vielleicht sogar als Psychohygiene, denn das Arbeiten mit der Erde oder Zeit im Garten zu verbringen kann sehr beruhigend sein.

Die Freude daran, die eigenen Radiesli oder die selbstgepflanzten Bohnen zu pflücken ist grösser, als nur schöne und seltene Pflanzen anzuschauen, wie das im Botanischen Garten möglich ist. Was den beiden Gartenliebhaberinnen besonders gut gefällt, ist die Möglichkeit zu Experimentieren. Wenn die neue Kohlsorte nicht den gewünschten Ertrag gebracht hat, ist das auch nicht weiter schlimm. Die Tomaten haben den vielen Regen doch nicht gut überstanden, aber die Kartoffeln sind dafür umso grösser geworden.

Der Bauernhofgarten als Treffpunkt und Ort des Austausches

Auf dem Bauernhofgarten der Wynegg gibt es keine Gartenzäune, wie sie bei den Schrebergärten zu finden sind. Im

Wynegg-Garten liegt jedes Beet am anderen an, vielleicht noch durch einen kleinen Rasenstreifen getrennt. Die Gartenexpertinnen (und die, welche es noch werden wollen) tauschen sich regelmässig aus: welche Gemüsesorte einen besonders grossen Ertrag erbracht oder welche wiederum gar keine Ernte ergeben hat, ausser viel Arbeit. Tipps und Tricks werden gerne und oft ausgetauscht, das ist ein weiterer Grund, warum die Gartenbeete immer wieder einen liebevollen Pflanzler, eine liebevolle Pflanzlerin finden.

Das Betreiben des Bauernhofgartens bringt sicher viel Arbeit mit sich, ohne würde es nicht gehen. Nichtsdestotrotz schätzen und lieben die Mitglieder des Quartierhofes Wynegg und insbesondere die Gartengruppenmitglieder ihren Garten. Die Leidenschaft zur Natur und zum Garten ist bei allen klar zu spüren. Der



Wer weiss, wen man am Treffpunkt Bauernhofgarten auf der Wynegg antrifft?

soziale Aspekt, den die gemeinsame Bewirtschaftung mit sich bringt, ist ein weiterer wichtiger Punkt, den keiner der Pflanzler und keine der Pflanzlerinnen missen möchte.

So gilt der Bauernhofgarten auf der Wynegg für die Gartenfreunde als Treffpunkt und Ort des Austausches. Wie Ruth und Sabine es ausdrücken: «Es ist jedes Mal eine Überraschung, denn man weiss nie, wen man antrifft.» Die Tische und Stühle auf dem Hofplatz, die für Spaziergänger, Naturliebende und Bauernhofinteressierte zur Verfügung stehen, laden förmlich dazu ein, sich zu setzen und Einkehr zu halten. ■

InteressentInnen für die Bewirtschaftung eines Gartenbeetes können sich auf eine Warteliste setzen lassen. Kontakt: Ruth Murer www.quartierhof-weinegg.ch/arbeitsgruppen/gartengruppe_